

Wiesbaden d. 29/12. 38.

Regierung Wiesbaden
30. DEZ. 1938

Finanzamt
Wiesbaden
Kong. - 7. JAN. 1939

An den Herrn Regierungs-Präsidenten
d. Stadt. Wiesbaden

Wie Sie aus beiliegendem Akte ersehen, leidet meine Schwester,
an einem schweren Nervenleiden. Sie hat schon einige Sanat. Kuren
mitgemacht. Doch leider ohne Erfolg. Seit zwei Jahren ist sie zu Hause
nicht(?) arbeitsfähig, sodaß ich ihr den Haushalt führen muß.
Infolgedessen muß dieselbe mich mit ernähren, da ich selbst nur ein kleines
Einkommen habe was sich jetzt durch die Vermögensabgabe noch verringert.
Meine Schwester ist in keiner Krankenkasse. Man kündigte ihr weil sie krank wurde.
In meiner Versicherung ist sie auch nicht. Meine Schwester hat 37 Jahre sehr gearbeitet.
Nachdem sie ihre Stellung aufgeben musste, wurde sie krank. Ich bitte höflichst um eine
Ermäßigung der Vermögensabgabe & erwarte Ihren gefälligen Bescheid.

Gef. e. h.

Rosa Scharfenberg
Kleiststr. 19 I

© HHStAW Abt. 685 Nr. 749

Schreiben an das Finanzamt vom Dezember 1938

Wortlaut des Schreibens:

„Wiesbaden 29/12. 38

An den Herrn Regierungs-Präsidenten d. Stadt Wiesbaden

Wie Sie aus beiliegender Akte ersehen, leidet meine Schwester an einem schweren Nervenleiden. Sie hat schon einige Sanat. Kuren mitgemacht. Doch leider ohne Erfolg. Seit zwei Jahren ist sie zu Hause nicht(?) arbeitsfähig, sodaß ich ihr den Haushalt führen muß. Infolgedessen muß dieselbe mich mit ernähren, da ich selbst nur ein kleines Einkommen habe was sich jetzt durch die Vermögensabgabe noch verringert. Meine Schwester ist in keiner Krankenkasse. Man kündigte ihr weil sie krank wurde. In meiner Versicherung ist sie auch nicht. Meine Schwester hat 37 Jahre sehr gearbeitet. Nachdem sie ihre Stellung aufgeben musste, wurde sie krank. Ich bitte höflichst um eine Ermäßigung der Vermögensabgabe & erwarte Ihren gefälligen Bescheid.

Hochachtend Rosa Scharfenberg Kleiststr. 19 I “